



ADFC FAHRRADKLIMA TEST 2016

Hat Deine Stadt ein Herz fürs Rad?

AUSWERTUNG Stadtgrößenklasse: <50.000 Einwohner

Groß-Gerau

KURZÜBERBLICK

Gesamtbewertung	3,2
Rangplatz in Stadtgrößenklasse	42 von 364
Vergleich zu 2014	kaum Veränderung (o)

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Als besonders positiv oder negativ bewerteten die Befragten folgende Kriterien:

positiv	negativ
<ul style="list-style-type: none">viele Einbahnstraßen sind für Radfahrer geöffnetgute Erreichbarkeit des StadtzentrumsZiele sind zügig per Rad erreichbar	<ul style="list-style-type: none">kein oder geringes Angebot öffentlicher Leihfahrräderschlechte Ampelschaltungen für Radfahrerschlechte Führung an Baustellen

Gefördert durch:



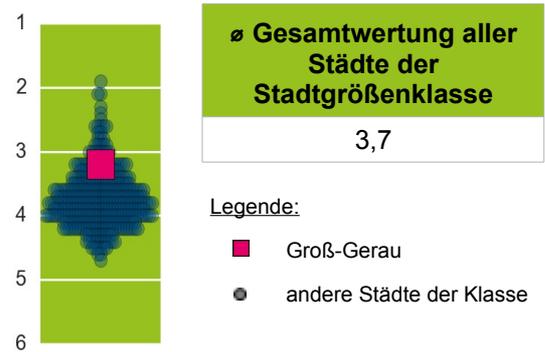
Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ÜBERBLICK GROSS-GERAU

Anzahl Teilnehmer	148
Gesamtbewertung¹	3,2
Rangplatz Bund in Stadtgrößenklasse	42 von 364
Rangplatz Land in Stadtgrößenklasse	7 von 49
Vergleich zu 2014²	o

Stadtgrößenklasse: <50.000 EW



Achtung! Die Bewertungen der Teilnehmer sind im Vergleich zu den meisten anderen Städten relativ uneinheitlich.

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

...im Vergleich zu ähnlichen Städten ³		
F25	geöffnete Einbahnstr. in Gegenrichtung	1,6
F10	Winterdienst auf Radwegen	1,2
F20	Abstellanlagen	1,1
F22	Fahrradmitnahme im ÖV	0,9
F8	Reinigung der Radwege	0,8
F26	Wegweisung für Radfahrer	0,8
F19	Oberfläche der (Rad)wege	0,7
F7	Falschparkerkontrolle auf Radwegen	0,6
F24	zügiges Radfahren	0,6
F5	Medienberichte	0,5
F6	Fahrradförderung in jüngster Zeit	0,5
F14	Hindernisse auf Radwegen	0,5
F18	Breite der (Rad)wege	0,5
F23	Erreichbarkeit Stadtzentrum	0,5
F2	Akzeptanz als Verkehrsteilnehmer	0,4
F3	Alle fahren Fahrrad	0,4
F11	Sicherheitsgefühl	0,4
F13	Konflikte mit Kfz	0,4
F16	Fahren auf Radwegen und Radf.-streifen	0,4
F17	Fahren im Mischverkehr mit Kfz	0,4
F1	Spaß oder Stress	0,3
F4	Werbung für das Radfahren	0,3
F12	Konflikte mit Fußgängern	0,3
F21	Führung an Baustellen	0,2
F9	Ampelschaltungen für Radfahrer	0,0
F15	Fahrraddiebstahl	-0,2
F27	Öffentliche Fahrräder	-0,2

Stärken

Schwächen

...im Vergleich der Fragen untereinander ⁴		
F25	geöffnete Einbahnstr. in Gegenrichtung	1,7
F23	Erreichbarkeit Stadtzentrum	2,1
F24	zügiges Radfahren	2,2
F26	Wegweisung für Radfahrer	2,4
F3	Alle fahren Fahrrad	2,6
F1	Spaß oder Stress	2,7
F20	Abstellanlagen	2,7
F10	Winterdienst auf Radwegen	2,8
F12	Konflikte mit Fußgängern	3,0
F22	Fahrradmitnahme im ÖV	3,0
F2	Akzeptanz als Verkehrsteilnehmer	3,1
F8	Reinigung der Radwege	3,1
F19	Oberfläche der (Rad)wege	3,1
F5	Medienberichte	3,2
F14	Hindernisse auf Radwegen	3,2
F6	Fahrradförderung in jüngster Zeit	3,4
F11	Sicherheitsgefühl	3,4
F13	Konflikte mit Kfz	3,4
F16	Fahren auf Radwegen und Radf.-streifen	3,5
F17	Fahren im Mischverkehr mit Kfz	3,6
F18	Breite der (Rad)wege	3,6
F7	Falschparkerkontrolle auf Radwegen	3,7
F4	Werbung für das Radfahren	3,8
F15	Fahrraddiebstahl	3,9
F21	Führung an Baustellen	4,1
F9	Ampelschaltungen für Radfahrer	4,2
F27	Öffentliche Fahrräder	5,0

1 Schulnotensystem: 1=fahrradfreundlich, 6 = nicht fahrradfreundlich
 2 falls zutreffend: Vergleich mit der Gesamtbewertung 2014, fünfstufige Skala
 ++ starke Verbesserung + leichte Verbesserung, o kaum Veränderung - leichte Verschlechterung -- starke Verschlechterung
 3 Reihung der Themen nach dem Unterschied zur Durchschnittsbewertung aller Städte der Stadtgrößenklasse.
 Lesebeispiel für F11: der Sicherheitsgefühl wird 0,4 Notenpunkte besser bewertet als im Durchschnitt der Stadtgrößenklasse.
 4 Reihung der Themen nach den Einzelbewertungen der Stadt

FAHRRAD- UND VERKEHRSKLIMA

Bei uns...

	1	2	3	4	5	6	k.A.	(Angaben in %)	Ø Groß-Gerau (148 TN)	Ø <50.000 EW (364 Städte)
...macht Radfahren Spaß.	24	29	19	14	7	7	0	...ist Radfahren Stress.	2,7	3,0
...werden Radfahrer/innen als Verkehrsteilnehmer akzeptiert.	9	32	23	15	10	9	1	...wird man als Radfahrer/in nicht ernst genommen.	3,1	3,5
...fahren alle Fahrrad - egal, ob alt oder jung.	22	37	17	11	11	2	0	...fahren eher nur bestimmte Gruppen Fahrrad (z. B. Kinder, Radsportler).	2,6	3,0
...wird viel für das Radfahren geworben.	2	16	26	20	22	12	1	...findet keine Werbung für das Radfahren statt.	3,8	4,1
..wird in den Medien meist positiv über Radfahrer/innen berichtet.	5	22	30	16	11	5	12	..wird in den Medien nur über Unfälle und das Fehlverhalten von Radfahrer/innen berichtet	3,2	3,7

STELLENWERT DES RADFAHRENS

Bei uns...

	1	2	3	4	5	6	k.A.	(Angaben in %)	Ø Groß-Gerau (148 TN)	Ø <50.000 EW (364 Städte)
...wurde in jüngster Zeit besonders viel für den Radverkehr getan.	11	22	21	18	18	9	1	...wurde in jüngster Zeit kaum etwas für den Radverkehr getan.	3,4	3,9
...überwacht die Stadt bzw. Gemeinde streng, dass Autos nicht auf Radwegen parken.	9	18	18	10	16	18	11	...wird großzügig geduldet, wenn Autofahrer/innen auf Radwegen parken.	3,7	4,3
...werden Radwege regelmäßig gereinigt.	16	23	23	12	11	9	5	...werden Radwege selten gereinigt.	3,1	3,9
...sind die Ampelschaltungen gut auf Radfahrer/innen abgestimmt.	4	11	17	16	15	28	9	...sind Ampelschaltungen nicht gut auf Radfahrer/innen abgestimmt	4,2	4,2
...werden im Winter Radwege geräumt und gestreut.	16	27	15	14	10	3	16	...werden im Winter Radwege nicht geräumt gestreut.	2,8	4,0

SICHERHEIT BEIM RADFAHREN

Bei uns...

	1	2	3	4	5	6	k.A.	(Angaben in %)	Ø Groß-Gerau (148 TN)	Ø <50.000 EW (364 Städte)
...fühlt man sich als Radfahrer/in sicher.	11	25	19	18	15	12	0	...fühlt man sich als Radfahrer/in gefährdet.	3,4	3,8
...gibt es selten Konflikte zwischen Radfahrer/innen und Fußgänger/innen.	12	28	25	19	9	6	1	...gibt es häufig Konflikte zwischen Radfahrer/innen und Fußgänger/innen.	3,0	3,3
... gibt es selten Konflikte zwischen Radfahrer/innen und Autofahrer/innen.	9	18	28	19	14	9	3	...gibt es häufig Konflikte zwischen Radfahrer/innen und Autofahrer/innen.	3,4	3,8
...gibt es keine Hindernisse auf Radwegen und Radfahrstreifen.	11	28	19	18	14	7	2	...gibt es viele Hindernisse auf Radwegen und Radfahrstreifen.	3,2	3,7
...kommt Fahrraddiebstahl selten vor.	2	14	18	14	23	9	20	...werden Fahrräder oft gestohlen.	3,9	3,7
...sind Radwege und Radfahrstreifen so angelegt, dass auch junge und ältere Menschen sicher Rad fahren können.	8	17	24	20	20	9	2	...können junge und ältere Menschen auf Radwegen und Radfahrstreifen nicht sicher fahren.	3,5	3,9
...kann man auf der Fahrbahn gemeinsam mit den Autos zügig und sicher Rad fahren.	7	16	26	18	19	12	2	...wird man auf der Fahrbahn bedrängt und behindert.	3,6	4,0

KOMFORT BEIM RADFAHREN

Bei uns...

	1	2	3	4	5	6	k.A.	(Angaben in %)	Ø Groß-Gerau (148 TN)	Ø <50.000 EW (364 Städte)
...sind Wege für Radfahrer/innen angenehm breit und erlauben ein problemloses Überholen langsamerer Radfahrer/innen.	8	20	19	20	18	13	2	...sind Wege für Radfahrer/innen oft zu schmal.	3,6	4,1
... sind Wege für Radfahrer/innen angenehm glatt und eben.	13	28	21	16	12	9	1	...sind Wege für Radfahrer/innen holprig und in schlechtem baulichen Zustand.	3,1	3,8
...findet man überall komfortable und sichere Abstellmöglichkeiten.	18	32	22	19	5	2	3	...findet man kaum geeignete Abstellmöglichkeiten.	2,7	3,8
...werden Radfahrer/innen an Baustellen bequem und sicher vorbeigeführt.	3	10	18	20	26	13	10	...werden Radfahrer/innen an Baustellen meistens zum Absteigen und Schieben gezwungen.	4,1	4,3
...kann man Fahrräder einfach und preiswert in öffentlichen Verkehrsmitteln mitnehmen.	12	18	18	14	7	4	27	...ist es schwierig und/oder teuer, Fahrräder in öffentlichen Verkehrsmitteln mitzunehmen.	3,0	3,9

INFRASTRUKTUR UND RADVERKEHRSNETZ

Bei uns...

	1	2	3	4	5	6	k.A.	(Angaben in %)	Ø Groß-Gerau (148 TN)	Ø <50.000 EW (364 Städte)
...ist das Stadtzentrum bzw. die Ortsmitte gut mit dem Fahrrad zu erreichen.	40	33	13	7	5	1	1	...ist das Stadtzentrum bzw. die Ortsmitte schlecht mit dem Fahrrad zu erreichen.	2,1	2,6
...kann man zügig und direkt Ziele mit dem Rad erreichen.	33	36	16	7	6	1	1	...wird man am zügigen Fahren mit dem Rad gehindert und muss Umwege fahren.	2,2	2,8
...sind die meisten Einbahnstraßen in der Gegenrichtung für Radfahrer/innen freigegeben.	49	34	9	2	3	0	2	...ist in den meisten Einbahnstraßen das Fahren in der Gegenrichtung für Radfahrer/innen nicht erlaubt.	1,7	3,3
...können sich Radfahrer/innen an eigenen Wegweisern gut orientieren.	24	35	22	7	6	2	4	...gibt es keine (oder nur sehr schlechte) Wegweiser für Radfahrer/innen.	2,4	3,2
...sind öffentlich zugängliche Leihfahrräder für jeden einfach, zuverlässig und preisgünstig nutzbar.	3	1	4	14	18	38	23	...gibt es nicht einmal die Möglichkeit, ein Fahrrad zu mieten.	5,0	4,8

Gesamtleitung und Kontakt:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
Mohrenstr. 69
10117 Berlin
Telefon: 030 2091498-0
Telefax: 030 2091498-55
E-Mail: fahrradclimatest@adfc.de
www.fahrradklima-test.de
www.adfc.de

Datenerhebung und -aufbereitung:



teamred

Projektleitung: Thomas Möller
Feldleitung: Hannes Schreier

www.team-red.net

FREITEXTKOMMENTARE (1)

- Es wäre wünschenswert, dass besonders im Bereich von Schulen mit einer Aufklärungskampagne für die Einhaltung der Straßenverkehrsregeln geworben wird und auch auf verkehrssicheres Verhalten kontrolliert wird aus folgenden Gründen: - Rad fahrende Schüler / Jugendliche fahren oft auf Fußwegen oder Fußgängerüberwegen bzw. gehende Schüler / Jugendliche gehen im falschen Bereich von kombinierten Rad-/Fußwegen - die Gefahr von Beinahekollisionen von Radfahrern mit Fußgängern, hauptsächlich Schülerinnen und Schülern, die nur auf ihr Smartphone starren oder mit Ohrstöpseln Musik hören und dadurch unaufmerksam sind, hat sehr zugenommen - Schülerinnen und Schüler fahren oft ohne Radhelm Fahrrad (meist Mädchen wegen ihren Frisuren) - Schülerinnen und Schüler fahren in den dunkleren Wintermonaten oft ohne helle Kleidung und mit fehlender Beleuchtung Rad - Schülerinnen und Schüler fahren häufig mit Skateboard auf kombinierten Rad-/Fußwegen und überholen in Schlangenlinien Fußgänger unter wechselnder Nutzung beider Bereiche ohne Schulterblick - Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (z.B. junge Flüchtlinge aus Syrien) kennen die Straßenverkehrsordnung (noch) nicht und bräuchten Informationen darüber in ihrer Landessprache - Radfahrer, die höflich aber bestimmt Schülerinnen und Schüler auf Einhaltung von richtigen Verhaltensregeln hinweisen, werden im Pulk oft verlacht, verhöhnt oder angepöbelt und nicht als Partner betrachtet
- Fahrradwege werden immer schmaler, da keiner sich zuständig fühlt, den Rand zu säubern; daher immer mehr zugewachsen. Außerdem werden dummerweise Brombeeren etc. am Wegesrand gepflanzt; häufige Plattfüße an den Rädern vorprogrammiert. Und wenn dann auch mal geschnitten wird, bleibt zum Teil der Brombeerschnitt liegen. Mir passiert es oft, dass ich im Regen fahre, ich habe noch 10 Meter zur Ampel, alle Autofahrer fahren, ich muss den Knopf der Fußgänger- / Radfahrerrampel drücken und warte gefühlte 10 Minuten, bis dann freundlicherweise die Ampel umspringt. Das muss abgestellt werden. Ich beschreibe die Ampel von Wallerstädten kommend, Ecke ARAL-Tankstelle Stadteinwärts. Im Sommer sind regelmäßig lange Brombeeräste auf der Suche nach neuem Boden und ragen u.a. in Kopfnähe weit in den Fahrradweg, manchmal, nachdem ich schon hängen geblieben bin, schneide ich diese selber ab. Das kann doch nicht sein. Hier sehe ich ein Ungleichgewicht zum Auto. Da würde sofort was passieren. Selbst unsere Obrigkeit interessiert es wenig bis gar nicht. Es muss erst was passieren, bis da irgendwas passiert.
- Seit nun mehr 16 Jahren fahre ich jeden Tag (auch im Winter) mit dem Fahrrad von Nauheim nach Groß-Gerau. Die Situation im Gewerbegebiet (Hans-Böckler-Straße) ist mehr als gefährlich. Dort kämpfen jeden Tag Fahrradfahrer gegen LKWs auf der Straße und dem Radweg. Für die vielen LKW-Fahrer gibt es keine Radfahrer auf der Straße und natürlich gehört ihnen auch der für Radfahrer freie Gehweg. Man muss sich nur mal die LKW Reifenfurchen auf dem Gehweg anschauen. Einen Radweg entlang der Bahntrasse, vom Bahnhof Nauheim bis zum Bahnhof Groß-Gerau, entlang dem neuen Industriegebiet (ehemalig Südzucker) würde für alle eine Entlastung bringen. Die Überquerung des Nordrings, um in die Mainzer Straße zu gelangen, ähnelt jeden Morgen einem Speißrutenlauf. Meine Kinder dürfen diesen Radweg nicht zur Schule fahren. Es genügt mir mein Schulterbruch durch die Begegnung mit einem Vierzigtonner. Ich hoffe die Verantwortlichen nehmen diese Zeilen auch zur Kenntnis und schauen sich die Misere an einem dunklen Novembertag um 7 Uhr mal mit dem Fahrrad an.
- 1. Leider wurden in der letzten Zeit einige Radwege umgewidmet und sind nun Fußwege, die von Radfahrern genutzt werden dürfen. Hier ist eine zügige Fahrweise nicht mehr möglich und so muss man doch "zwischen PKWs und LKWs" auf den Straßen fahren (z.B. Jahnstraße). 2. Sobald irgendwo Hindernisse entstehen oder Baustellen eingerichtet werden, werden Schilder "Radweg Ende" oder "Radfahrer absteigen" aufgestellt, auch hier wird man zum Fußgänger und überlegt sich, ob man nicht doch mit dem PKW besser fährt. 3. Die Ampelschaltung selbst an großen Verkehrsknoten muss selbst angefordert werden. Oft wartet man dann hier einen vollständigen Ampeldurchgang oder wechselt auf die Fahrbahn. Beispiel: von Büttelborn her kommend an der Kreuzung Darmstädter Straße muss man als Radfahrer an einer Kreuzung drei Mal an Ampeln Grün anfordern (Abbiegerspur von Büttelborn her, Hauptspur über die Darmstädter Straße, Abbiegerspur von der Darmstädter Straße her stadtauswärts).

FREITEXTKOMMENTARE (2)

- An der Kreuzung Am Schlag / Zur Nachtweide im Ortsteil Wallerstädten beginnt stadtauswärts rechts neben der Straße der Radweg Richtung Geinsheim mit einem Schlenker nach rechts. Beim Einfahren in die Kreuzung aus der Nachtweide muss ich Vorfahrt achten, jedoch ziemlich weit vorsichtig vorfahren, da die Sicht nach links sonst nahezu unmöglich ist. Wenn in diesem Moment von links ein Radfahrer kommt, sehe ich ihn erst, wenn er nach einer Vollbremsung neben meinem Auto steht. Er will ja - vorfahrtberechtigt - auf den rechts neben der Straße beginnenden Radweg wechseln und muss daher meine Fahrt kreuzen. Sollte es in dieser Situation zu einem Unfall kommen, dürfte die Rechtslage absolut unklar sein. Hier fehlen deutliche Radweg-Markierungen auf der Fahrbahn "Am Schlag" und ein Spiegel für die Straße "Zur Nachtweide".
- Die freigegebene Einbahnstraße Darmstädter Straße in der Innenstadt wurde fahrradunfreundlich zu schmal angelegt. Zu Lasten der Sicherheit und Übersichtlichkeit wurden beidseitig PKW-Parkplätze angelegt. Diese werden häufig von viel breiteren Lieferfahrzeugen frequentiert, wodurch gefährliche Verkehrssituationen für Radler und Fußgänger entstehen. Ausreichend breite Parkplätze auf einer Fahrbahnseite hätten brauchbar breite Fuß- und Radwege möglich gemacht. In der Mainzer Straße (nicht freigegebene Einbahnstraße) werden durch Außenbewirtung Gehwege so eingengt, dass ein Schieben des Rades dort nicht möglich ist. Rollifahrer sind auch schon genervt. Der Bahnhof ist nicht fahrradfreundlich. Es gibt keine Aufzüge und Fahrradparkplätze sind entfernt und kostenlos oder kostenpflichtig und dreckig.
- Radfahrer werden gezwungen, dem Autoverkehr durch Ampelschaltungen Vorfahrt zu gewähren, obwohl sie ihre Fahrtrichtung nicht ändern! Beispiel: Radweg entlang der B44 von Berkach nach Groß-Gerau. - Ampelkreuzung Esch / An der Pforte Dornberg - hier muss man 2 x Ampel betätigen, obwohl hier kaum ein Auto rechts abbiegt. -Ampelkreuzung Märzknoten GG / Abbiegerspur Richtung Darmstädter Straße bzw. Büttelborn - hier muss man 2 x Ampel betätigen. Sehr gefährlich ist die Kreuzung in Berkach B44 / K160 (Rathausstraße). Radfahrer aus Richtung Dornheim fahren bei Grün oft zu schnell und rechnen nicht damit, dass auch Fußgänger den Streifen betreten müssen, um an der Ampel die B44 zu überqueren. Hier fehlt der Schutz für die Fußgänger!
- Gemeinsame Fahrrad-/Fußwege sollten mittig getrennt sein, sodass Radfahrer und Fußgänger ihren eigenen Bereich haben (z.B. Dornheim-GG) - ausreichende Breite (z.B. Jahnstraße, Berufsschule, Autohaus März). Fahrradwege rechts und links der Straßen, nicht nur auf einer Straßenseite (extreme Blendwirkung bei Autogegenverkehr -> z.B. Fahrtrichtung GG-Dornheim oder Leeheim-Dornheim). In GG-Dornheim sollte die Bahnofsunterführung fahrradfreundlich umgestaltet werden (kleiner Seitenbereich der Stufen in Schrägen umwandeln). Ampelregelung ist teilweise extrem unfreundlich. Ich möchte mal die Autofahrer hören, wenn Sie um eine Straße zu queren 3 Ampeln passieren müssen, die zum Teil auch gegenläufig geschaltet sind.
- Ich komme direkt aus Groß-Gerau. Da ich (und meine Kinder) sehr viel mit dem Fahrrad unterwegs sind, ärgert es mich jedes Mal, wenn wir mit dem Fahrrad zu dem Einkaufsmöglichkeiten auf GG 08 fahren. Dies ist ein Einkaufszentrum, welches so gut wie gar nicht mit dem Fahrrad erreichbar ist. D.h. entweder fahr ich mit meinen kleinen Kindern auf der engen Straße, auf der auch Autos mit Gegenverkehr fahren, oder meine Kinder fahren auf dem engen Bürgersteig, kommen da aber mit den Fußgängern in Bedrängnis. Hier wurden die Fahrradfahrer bei der Planung definitiv nicht berücksichtigt, was ich schade finde, da es dort meiner Meinung nach auch nicht ungefährlich für Fahrradfahrer ist.
- Bei uns sind viele Auto-Rechtsabbiegerspuren mit Ampeln versehen, die von Radfahrern / Fußgängern separat angefordert werden müssen. Abgesehen davon, dass es m.E. unsinnig ist, dass an 1-spurigen Rechtsabbiegerspuren, die Autos mit max. 20 km/h passieren, überhaupt Ampeln stehen (es gäbe da viele viel sinnvollere Stellen), fährt man in der Praxis häufig bei Rot, weil kein Auto abbiegt. Wenn man diese Rechtsabbiegerspuren-Ampeln für Blinde / Kinder haben will, dann sollte man sie nicht im Dauerbetrieb betreiben, sondern nur auf Anforderung in Gang setzen. Oder natürlich mit den anderen Ampeln so schalten, dass man als Radfahrer auf der Kreuzung keinen Zwischenstopp einlegen muss.
- Es kommt häufig zu Konkurrenzsituationen mit Autofahrern. Ich bin selbst schon oft mehrmals genötigt worden, wenn ich als Radfahrer die Straße benutze, obwohl es einen Fußweg mit "Fahrräder frei"

FREITEXTKOMMENTARE (3)

gibt. Autofahrer glauben dann, das sei ein Radweg und man müsse dort als Radfahrer fahren und die Straße sei nur für Autos da. Solche "Fahrräder frei"-Stellen gibt es in Groß-Gerau oft. Diese sollte durch echte Radwege mit glatter Oberfläche ersetzt werden. Gerade wenn man mit dem Rad auch von Groß-Gerau nach Rüsselsheim zur Arbeit fährt, möchte man in Groß-Gerau schnell vorankommen und nicht über Bordsteine und unebenes Pflaster holpern.

- Gesundheits- bis lebensgefährliche Freigabe von 99% der Einbahnstraßen gegen die Fahrtrichtung, da viel zu eng / schmal. In vielen Bereichen keine Kennzeichnung / Markierung von KFZ-/Fahrrad-/Fußgängerbereichen. Stadtverwaltung hat nicht den Mut, den Verkehr konsequent aus der Innenstadt zu verbannen, obwohl genügend Umgehungsmöglichkeiten gegeben sind (Lobbyhörigkeit statt Bevölkerungsinteresse) und der größte KFZ-Anteil reiner Durchgangsverkehr ist. Unzählige Regelungen durch z.B. Verkehrsschilder aber mangelnde Ahndung von Verstößen (nur nicht mit jemanden anlegen), wie z.B. 10 km/h-Zonen, Fußgängerzonen, Tempo-30-Zone etc.
- Besonders die Ampelschaltungen in Groß-Gerau sind für Radfahrer eine Zumutung (bis zu 3 Druckampeln für eine Straßenüberquerung). Kein Konzept für eine sinnvolle Radwegführung in der Innenstadt, wenn es kritisch wird, erscheinen so tolle Schilder wie "Radweg Ende" oder "Radfahrer absteigen". Oft ist nicht erkennbar, wo z.B. nach einer Kreuzung der Radfahrer herfahren soll (Bürgersteig? Fahrbahn? Viele Sonntagsreden von der Politik, was alles für Radler getan werden soll, aber wenig Aktion). Positiv: Die Beschilderung mit Wegweisern wird besser, die Situation außerhalb des Stadtkerns ist recht gut.
- Die Hauptverkehrsstraße aus dem Süden in das Stadtzentrum, zum Freibad, zu zwei großen Schulen und dem Bahnhof ist leider immer noch nicht mit einem sicheren Fahrradweg versehen. Viele Schüler nutzen daher den breiten Gehweg, um sicher in die Stadt und zur Schule zu gelangen. Auch die Ampelschaltung an der größten Kreuzung auf dieser Strecke ist teilweise so schlecht, dass die meisten Radfahrer dazu verleitet werden, bei Rot die Ampel zu überqueren. Doch auch wenn man auf die Grünphase an der Rechtsabbieger-Ampel wartet, wird man oft von Autofahrern übersehen! Da ist dringend Handlungsbedarf!
- Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer an besonders kritischen Knotenpunkten in Groß-Gerau: - Darmstädter Straße vor allem vor Kreissparkasse (Radfahrer-Gegenverkehr auf Einbahnstraße, links und rechts parkende Autos, unvorsichtig kreuzende Fußgänger) - Kreisel Helwigstraße / Frankfurter Straße (hier nehmen Autofahrer besonders oft keine Rücksicht auf Radfahrer im Kreisel) - März-Knoten (Kreuzung hat zwar stark benutzte Fußgänger- / Radfahrerampel, aber Überleitung für Radfahrer nach Kreuzung Richtung Stadtmitte fehlt, hier gibt es keinen Radweg mehr und die Straße wird eng wegen Autoverkehr)
- Es gibt sehr viele schmale Straßen in GG, auf denen sich Radfahrer, Autos und Busse begegnen. Viele davon einspurig. Es kommt immer wieder zu Frust bei allen Beteiligten. Die Busse kommen nicht durch. Die Radfahrer müssen Slalom fahren, um die parkenden Autos. Und die Busse müssen bei ausparkenden Autos und Slalom fahrenden Radfahrern ständig bremsen und kommen ständig zu spät dadurch. Es ist lebensgefährlich hier Rad auf der Straße zu fahren. Wann gibt es endlich einen richtigen Radwegeplan, der auch den Namen zu Recht trägt?
- Bei uns in Groß-Gerau, wie auch in anderen Städten in Deutschland, haben viele Fahrradfahrer den Autos die Straße überlassen. Sie nutzen überwiegend die Fußwege. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Da man die Städte nicht neu bauen kann, muss der öffentliche Raum besser aufgeteilt werden. Da das Auto den meisten Platz beansprucht, kann man nur hier Raum an die Fußgänger und Radfahrer (und Rollstuhlfahrer) abgeben. Dies ist unbequem für jeden Gemeindevertreter, aber es gibt keine anderen Möglichkeiten.
- Leider hat sich die Situation Autofahrer / Radfahrer in GG m. E. erheblich verschlechtert. Rücksichtsloses Zuparken von Radwegen, gefährliche Überholmanöver, Nichtbeachtung von Vorfahrtregeln und Verkehrsschildern gehören leider immer mehr zum Alltag in der Kreisstadt. Leider trägt auch das Verhalten vieler Radfahrer nicht zur „Deeskalation“ bei. Solange rote Ampeln und Vorfahrtsregeln von

FREITEXTKOMMENTARE (4)

Radfahrern ignoriert werden, wird sich da leider keine Verbesserung ergeben. Da muss an die Vernunft beider Seiten appelliert werden.

- Sehr viele Radfahrer sind auf dem Fußweg (Gefühl der Sicherheit vor Autofahrern) oder ohne Licht zu beobachten. Dies gefährdet die Sicherheit der Fußgänger bzw. der Teilnehmer auf der Straße. Die roten Markierungen auf der Straße als Übergang von Straße zum kombinierten Fuß/Radweg sind wenig hilfreich. Eher habe ich das Gefühl, durch die Platzierung einer größeren Gefahr ausgesetzt zu werden. Bitte mehr eindeutig erkennbare Radspuren / -wege in Kombination mit eindeutiger Beschilderung (Start / Stop).
- Ich wünsche mir an einer der Autobahnbrücken (neuer Friedhof Groß-Gerau nach Groß-Gerau Nord), dass eine Beleuchtung installiert wird. Ich wünsche mir, dass in der unübersichtlichen Unterführung am Bahnhof Groß-Gerau Spiegel installiert werden Ich wünsche mir, dass mehr überwacht wird, dass keine Mofafahrer Radwege und Unterführung befahren. Ich wünsche mir, dass denen, die Glasscherben auf Radwegen hinterlassen, das Handwerk gelegt wird.
- In jüngster Zeit wird der Radfahrer bei Baustellen vollkommen vergessen; z.B. Wilhelm-Seipp-Straße - extrem gefährlich dort wie von der Stadt vorgeschrieben zu fahren oder bei Einbahnstraßenregelung zum Bahnhof (und damit Riesenumweg für Fahrräder). Entlang des ehemaligen Südzuckergeländes sollte zwischen Nordring und Mainzer Straße ein Fahrradweg kommen - jetzt ist es ein Fußweg, den ich im Schrittempo mitbenutzen darf.
- Für Schulkinder (ab 10 Jahren mit Fahrradprüfung) sind viele Stellen unübersichtlich und schwierig. Z.B. Radwege die plötzlich aufhören, Radwege, die ohne Kennzeichnung durch eine verkehrsberuhigte Straße führen incl. Gegenverkehr (niemand weiß, wo er richtig gehen oder fahren kann), falsche Beschilderung. Viele Stellen sind für Erwachsene schon schwer zu erfassen, für Kinder noch viel schwerer und durchaus gefährlicher.
- Die Ampelschaltung am März-Knoten ist während der Phase der Bauarbeiten optimal für Fußgänger geschaltet. Die Ampel reagiert sofort auf die Anforderung (morgens um 6 Uhr gut beobachtbar, da wenig Autoverkehr) und man muss nicht - wie vorher - einen ganzen Durchlauf abwarten, bis es grün wird. Dies war leider im "Normalbetrieb" der Fall. Mehr von diesen Ampelschaltungen!
- Eine Möglichkeit Fahrräder auszuleihen, z.B. wenn Gäste kommen und dass bei der DB beim Zuglauf angezeigt wird, an welcher Stelle die Abteile mit Fahrradunterstellmöglichkeit sind. Außerdem fände ich es wichtig, dass bei den Radwegaussschilderungen auch außerhalb der Ortschaften, immer der nächste Ort auch angeschrieben wird und nicht nur "Fernziele".
- Wir in Groß-Gerau sind durch Raser, die jegliche Verkehrsregeln missachten und durch große LKWs jeglicher Art, an den Rand gedrängt. Vor zwei Tagen ereignete sich wieder einmal ein Unfall, bei dem eine Fahrradfahrerin, die sich an die Regeln gehalten hat, von einem Auto schwer verletzt. Wir hoffen, dass sie überlebt.
- Die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes im Kreis GG dauert viel zu lange. Die Radwegeplanung Kornsand - Geinsheim dauert nun schon 2 Jahre und ein Ende ist nicht in Sicht. Der Deichverteidigungsweg in der Gemarkung Kreis GG ist mit zu vielen Doppelschranken besetzt. Der Landrat unternimmt nichts dagegen, weil er sich nicht mit dem RP- Da anlegen will.
- Die Stadt Groß-Gerau hat in den letzten zwei Jahren in Bezug auf Wegemarkierung, Wegweiser und Fahrradabstellplätzen sehr viel verbessert. Etwas kritisch ist die Situation am Bahnhof Groß-Gerau, wo die Fahrradstellplätze vom Pächter kostenpflichtig vermietet werden sollten. Das ist derzeit vom Tisch, könnte aber vielleicht wieder ein Thema werden.
- Eigentlich fahre ich gerne Fahrrad, nur hat sich die Verkehrssituation für Radfahrer in den letzten Jahren stark zum Negativen verändert. Und es kommt immer häufiger zu Konfliktsituationen zwischen den Verkehrsteilnehmern. Daher vermeide ich es mit dem Rad in die Stadt zu fahren und nutze für kurze Wege lieber den Bus oder gehe zu Fuß.

FREITEXTKOMMENTARE (5)

- Unsere Radwege in die Stadt sind zu schmal und daher gefährlich. Unsere Regelung bzgl. Einbahnstraßen und deren beidseitige Befahrbarkeit für Radler werden oft von den Autofahrern missachtet und daher ist das Radfahren z.B. in der Darmstädter Straße sehr gefährlich. Viele Radfahrer aller Altersgruppen benutzen daher den Bürgersteig.
- Für kleine Fahrradanfänger (Laufrad und erste Raderfahrungen) ist es nicht so leicht auf geeigneten Radwegen in die Innenstadt zu gelangen. Gerade die Hauptstraßen (Darmstädter Straße und Gernsheimer Landstraße) sollten einen ausgewiesenen Radweg haben (siehe Jahnstraße), damit bei Autofahrern mehr Aufmerksamkeit erzeugt wird.
- Das Befahren der Einbahnstraße in umgekehrter Richtung ist in GG in Darmstädter und Mainzer Straße sehr gefährlich, da die Straßen viel zu eng gebaut wurden. Für Fußgänger und Autoabstellplätze wurde viel Platz verwendet. Bei der Verkehrsführung "rechts vor links" werden die Radfahrer sehr oft übersehen.
- Insbesondere im Ortsteil Dornheim ist die Ortsdurchfahrt für Räder gefährlich; die schmale Bundesstraße 44 ist äußerst stark auch durch Lastkraftverkehr genutzt. Eine Ortsumgehung ist seit ca. 40 Jahren (!) in Planung, jedoch scheint es für die Umsetzung nicht genügend Lobby zu geben.
- Mehr Fahrradwege, die es erlauben auf der Straße mit den Autos zu fahren, aber die klar abgetrennt sind (Vorzeigeland: Fahrradwege in Holland!). Es fehlt oft an Radfahrernetzwegen, womit das Fahren auf der Straße nicht sicher ist, aber oftmals hat man keine anderen Möglichkeiten.
- Die Radwege sind nicht direkt verbunden. Häufig parken die Eltern, wenn sie ihre Kinder nach Schulschluss abholen, auf dem Radweg (MBS und LBS). Auch war die Sicherheit für Radfahrer nicht gewährleistet in der Zeit der Baustelle am Landratsamt.
- Tempo 30 gilt fast überall in der Stadt. Wenn es generell gilt, wäre das sicherer für alle, klarer für Kraftfahrer. Die Bahnhöfe brauchen Rampen, damit Radler, Behinderte und Kinderwagen leicht und zügig die Bahnsteige erreichen können.
- In Groß-Gerau gibt es etliche Radwege aus Betonplatten mit Querfugen. Diese sind so schlecht, dass man eigentlich ein vollgefedertes Rad braucht. Außerdem haben sie Risse und Schlaglöcher und werden von der Landwirtschaft verschmutzt.
- In unserer Stadt wird viel geredet, aber nichts Zielführendes getan. Einige gemalte Fahrradsymbole auf der Straße sollen das fehlende Fahrradwegenetz kompensieren. Es ist gefährlich mit dem Rad zu fahren.
- Ich würde mir eine Verlängerung des Fahrradweges an der Bahn entlang von Nauheim nach Groß Gerau wünschen, statt des Weges durch das Industriegebiet an der Nordumgehung!
- Ich wohne im Ortsteil Dornheim. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung auf der B 44, der vielen durchfahrenden großen LKWs und der fehlenden Ortsumgehung ist Fahrradfahren hier äußerst unangenehm.
- Im großen und ganzen gibt es in Groß-Gerau als Radfahrer nicht viel zu meckern, jedoch muss auch weiterhin etwas für die Radfahrer getan werden, dazu gehört die Sanierung von Radwegen
- Es gibt viel zu wenig Fahrradwege innerhalb der Stadt; der Belag für diese Wege besteht zu einem großen Teil aus Pflastersteinen. Außerhalb ist die Situation wesentlich besser.
- In der Kreisstadt leider kaum bzw. fast keine Radwege. Auf der Straße bekommt man das Gefühl, durch die Autofahrer unter Druck gestellt zu werden. Keine Rücksicht auf Radfahrer.
- Es ist schon viel zum Positiven verändert worden, aber stets hat bei neuen Projekten der LKW- und PKW-Verkehr Vorrang, z.B. Erreichbarkeit der Einzelhandelszentren am Ortsrand.
- Einige Radwege enden im nichts oder auf Bürgersteigen. Auch Fahrradfahrer machen Fehler (z.B. fahren als Erwachsener auf Bürgersteigen), es sollte mehr kontrolliert werden.

FREITEXTKOMMENTARE (6)

- Das Radwegesystem muss in Gross-Gerau und Umland weiter ausgebaut werden, damit ein zusammenhängendes Radwegenetz entsteht, z.B. ein Radweg zwischen Geinsheim und Leeheim.
- Groß-Gerau ist keine Fahrradfreundliche Stadt. Die Radwege zur Stadt sind in Ordnung, aber in der Stadt gibt es fast keine Radwege und das Fahrrad fahren ist gefährlich.
- Radverkehrsführung miserabel - Induktionsschleifen, die nicht auf Fahrradfahrer reagieren - an Kreuzungen Überquerungen in Etappen mit jeweils mehrminütigen Wartezeiten
- Einige Radwege enden im "Niemandland". Dann gibt es hohe Bordsteine oder man muss auf Straßen weiterfahren; allerdings hat sich das in den letzten Jahren verbessert.
- Der ruhende Verkehr (Parksituation) wird nicht ausreichend überwacht. Überall parkende Fahrzeuge behindern den Radverkehr und verursachen bedrohliche Situationen.
- Radwege / Feldwege außerhalb der Ortschaften oft in einem schlechten Zustand. Z.B. Feldweg zwischen Dornheim und Wallerstädten, zwischen Groß-Gerau und Trebur
- Wer als Radfahrer gegen die Einbahnstraße Darmstädter Straße fährt muss gute Nerven haben und kann sich nicht sicher sein, dass man die Strecke überlebt.
- Abstell- und Anschließmöglichkeiten für Fahrräder in Einkaufszentren (Einkaufszentrum GG Nord sowie Helvetia-Parc) sind ungenügend bzw. nicht vorhanden.
- Freigabe für Radfahrer in Einbahnstraßen sehr gefährlich da oft Autos und Fußgänger nicht darauf achten da keine separate Radspur existiert
- Die Fahrradführung direkt am Helvetia-Parc fehlt leider komplett. Mitunter ist die Fahrradnutzung dort echt lebensgefährlich!
- Ich bin mit der Fahrradsituation meines Lebensumfeldes zufrieden, es hat sich viel getan in den letzten Jahren. Weiter so.
- Es gibt Fortschritte, aber noch Schwächen (Ampelschaltungen, Anbindung Bahnunterführung Frankfurter Straße, Helvetia-Parc).
- Ich finde in Gross-Gerau nichts zu beanstanden, im Groben. In den Feinheiten kann man immer suchen, bringt aber nichts
- Gefährliche Situationen durch die Einbahnstraßenregelungen kommen häufig vor, da Autofahrer dies nicht registrieren.
- Fortsetzung des Radweges an der Gernsheimer Straße von der Shell-Tankstelle bis zum Marktplatz wäre sehr sinnvoll.
- Beim Bau des Helvetia-Parc wurden die Radwege vergessen. In die Aufzüge am Bahnhof passt nur 1 Fahrrad hinein.
- Es sind fast keine Fahrradwege in der Stadt vorhanden und in den zugehörigen Gemeinden gibt es keine Radwege.
- In den letzten Jahren hat unsere Stadt sehr aufgerüstet und bis auf wenige Fälle ist hier alles perfekt
- Einiges ist verbessert worden in den letzten Jahren - aber es gibt noch sehr vieles zu verbessern.
- Die Radwege außerhalb der Stadt (befestigte Feldwege) sind meist in einem sehr schlechten Zustand.
- Vorhandene Radwege wurden mit Pflanzkübeln zugestellt, Holzbrücken mit Stolperfallen repariert.
- Manche Straßen (z.B. Jakob-Urban-Straße) sind in einem schlechteren Zustand als Waldwege!
- Es fehlen Abstellmöglichkeiten außerhalb der Stadtmitte, z.B. in der Fasanerie.
- Ich habe Angst, dass ich von Autos umgefahren werde! Es ist schrecklich!

FREITEXTKOMMENTARE (7)

- Die Radwege sind zugewachsen. Radfahrer müssen an Ampeln immer auf Grün warten.
- Die Kommune / Kreis als Arbeitgeber sollte Jobräder (1% Regelung) anbieten.
- Kanaldeckel sind sehr häufig höher als der Radweg, sorgt für Sturzgefahr
- Seit ca. 5 Jahren wird in unserer Stadt viel für die Radfahrer gemacht.
- Sehr wenige Radwege innerhalb der Stadt